

v. agarwal • γ. ε. arısoy • t. trınh

eponymous hedge funds

CFR working paper 25-07

Was sagt es über einen Hedgefonds aus, wenn dieser nach seinem Gründer benannt ist (eponyme Fonds)? Theoretische Modelle aus der Literatur deuten darauf hin, dass diese Form der Namensgebung eine engere Verbindung zwischen einem Unternehmen und seinem Gründer schafft und so die Bedeutung von Reputation verstärkt. Dadurch könnte sich theoretisch eine bessere Performance oder eine höhere Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens ergeben.

Die vorliegende Studie untersucht daher, ob die Benennung von Hedgefonds nach ihrem Gründer, als Signal für besondere Fähigkeiten und eine höhere Vertrauenswürdigkeit des Managers dient. Die Autoren analysieren dazu einen umfangreichen Datensatz von 15.165 Hedgefonds im Zeitraum 1994-2018. Rund 8,65 % der Fonds in ihrer Stichprobe sind eponym, tragen also den Namen oder die Initialen des Gründers. Die zentrale Frage lautet, ob diese Fonds besser performen oder sich durch höheres ethisches Verhalten auszeichnen.

Die Ergebnisse zeigen allerdings klar: Eponyme Fonds erzielen keine signifikant bessere Performance als nicht-eponyme Fonds. Auch bei verschiedenen Maßen für die Fähigkeiten des Managers finden sich keine Hinweise auf überlegene Fähigkeiten. Damit widersprechen die Befunde der These, dass die Namensgebung primär ein Signal für besondere Managementqualität im Sinne von Renditestärke ist.

Stattdessen deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Eponymie vor allem ein Signal für Integrität und ethisches Verhalten darstellt. Eponyme Fonds weisen signifikant geringere operationelle Risiken sowie weniger Betrugsindikatoren auf. Zudem sind sie seltener in regulatorische oder rechtliche Verstöße verwickelt. Ergänzende Analysen zeigen, dass sich auch das Verhalten von Managern verbessert, wenn sie zusätzlich einen eponymen Fonds auflegen – ein Hinweis auf erhöhte Reputationsanreize.

Um die Motive besser zu verstehen, führten die Autoren Umfragen unter Hedgefonds-Managern und potenziellen Investoren durch. Die Mehrheit der befragten Manager gab an, dass sie ihren Fonds nach sich benennen, um Vertrauenswürdigkeit, Integrität und persönliche Verantwortung zu signalisieren. Auch ein großer Teil der befragten (potenziellen) Investoren interpretiert Eponymie primär als Signal für ethisches Verhalten und weniger als Hinweis auf überlegene Performance.

Insgesamt kommt die Studie somit zu dem Schluss, dass Eponymie in der Hedgefonds-Industrie kein Signal für überlegene Performance ist, sondern primär ein glaubwürdiges Signal für Integrität, Vertrauenswürdigkeit und persönliche Verpflichtung darstellt. Für Investoren kann die Namensgebung daher ein ex ante beobachtbares Qualitätsmerkmal sein – nicht im Hinblick auf Rendite, sondern auf ethisches Verhalten und regulatorisches Risiko.